



9

FELDBAHN

Die Feldbahn wurde anlässlich des Baus der Bühnen unter Bovbjerg angelegt. Sie führte über die Nehrung zwischen Nordsee und Ferring-See bis zum Bahnhof Vejlbj bei Harbøre. Hier wurde Baumaterial von der Lemvig-Thyborøn-Bahn auf die Feldbahn umgeladen. Die Bahn diente auch zum Transport der schweren Betonblöcke von der Betongießerei in Ferring die Steilküste hinauf, von wo sie zum Strand abgeseilt wurden. Die Trasse zwischen dem Leuchtturm und Ferring ist asphaltiert und lädt zu einer Wanderung oder Radtour über den kleinen Bahndamm und durch den Einschnitt ein.



10

ZWEITER WELTKRIEG

1940-45 war Bovbjerg militärisches Sperrgebiet. Das markanteste Überbleibsel der deutschen Besatzung ist das sechseckige Fundament eines Marineradars, das hier von 1944 bis Kriegsende stand. Seit 1942 war ein Luftmelderadar in Betrieb, das später durch ein größeres in Thyborøn ersetzt wurde. Danach war ein optischer Luftmeldeposten im Leuchtturm stationiert. Die Mannschaft war in zwei Bunkern einquartiert. Zur Nahverteidigung gab es kleinere Vorpostenstellungen und Schützengräben, die durch Laufgräben verbunden waren. Einige Laufgräben sind im Gelände am Weg zur Kirche Trans noch zu erkennen.



 Ausstellungen: Minimuseum in Ferring und „Geschichten vor Ort“ im Leuchtturm Bovbjerg

DE

Spuren in der Landschaft



Grafik-Design: Tove Lisby - Cover-foto: Hunderup, Luftfoto © Kystdirektoratet



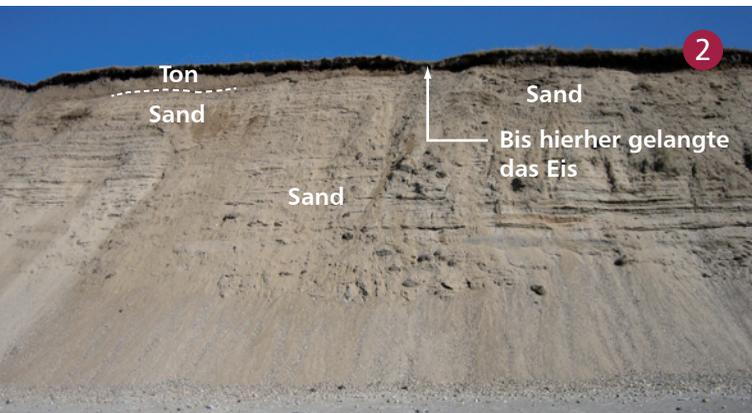
FYRVEJ 27 · FERRING
7620 LEMVIG
BOVBJERG.FYR.DK



1

DIE AUFGEFALTETE LANDSCHAFT

Während der Eiszeiten hat das Eis die Erdschichten in der Steilküste wie ein Bulldozer zusammengeschoben, so dass sie oft schräg stehen. An manchen Stellen wurden sie sogar aufgefaltet. Wenn man genau hinschaut, kann man die schrägen Schichten in der Steilküste unter dem Leuchtturm erkennen. In den schrägen Sandschichten haben die Uferschwalben einen guten Lebensraum gefunden. Die Schotterstraße zwischen dem Leuchtturm und Ferring führt über eine kleine Hügelkette. Genau wie die schrägen Schichten der Steilküste sind die Hügel unter dem Druck des Eises entstanden.



2

BOVBJERG UND DIE EISZEITEN

Bei Bovbjerg haben die ständigen Angriffe der Nordsee eine Steilküste geschaffen, in der verschiedene Schichten aus den Eiszeiten zu sehen sind. Es ist praktisch ein Schnitt durch die Bodenschichten genau an der Eisgrenze der letzten Eiszeit, die etwa in der Mitte zwischen den Bühnen I und H (siehe Abbildung) verläuft. In der Steilküste sind Ton- und Sandschichten sowie große Steine zu sehen, die drei Eiszeiten hier abgelagert haben. Die großen Steine wurden zum Bau der mittelalterlichen Kirchen der Umgebung genutzt, z. B. in Trans und Ferring.

DER KÖNIGSTEIN

Zur Erinnerung an den Besuch König Frederiks VI. nach der Sturmflut 1825 wurde eine Gedenksäule errichtet, zuerst aus Holz, später aus Stein. Sie musste mehrmals wegen Abbrüchen der Küste versetzt werden. Seit 1899 steht sie auf Hesthøj vor dem Leuchtturm.



3

GEDENKSTEIN FÜR CHR. BERG

Der Politiker C. Berg gilt als einer der Väter der dänischen Demokratie. Der Gedenkstein wurde 1902 enthüllt. Er erhielt seinen Platz, weil er hier höher steht als der Königstein – Volksherrschaft über Königsmacht.



4

GEDENKSTEIN FÜR C.F. GROVE

Grove war der Initiator des Küstenschutzes. Sein Gedenkstein wurde 1922 bei Buhne 1 errichtet. Die Jahreszahlen auf den kleinen Steinen erinnern an die Sturmfluten der Nordsee. Als Direktor des Wasser- und Schifffahrtsamtes sorgte er u.a. für den Bau des Leuchtturms Bovbjerg.



5

„DER HIRTE“ VON ERIK HEIDEN

Der Hirte mit seinen Stierkälbern wurde 2006 geschaffen und steht seit 2008 als Leihgabe der Stiftung Ny Carlsbergfondet vor dem Leuchtturm. Hirte und Leuchtturm sind symbolisch aufeinander bezogen: Beide weisen ihren Schutzbefohlenen den rechten Weg.



6



7

LEUCHTTURM UND STRANDUNGEN

Seit dem Bau 1877 wirft der Leuchtturm sein Licht über das Meer. Zusammen mit anderen Leuchttürmen wie Hanstholm an der jütländischen Westküste und Lindesnes an der Südspitze Norwegens sollte er den Schiffsverkehr durch das Skagerrak sichern. Dennoch strandeten viele Schiffe, darunter die „Capella“, deren Wrack vor Buhne B auf dem Meeresboden liegt. Die gesamte Besatzung kam ums Leben. In Sturm Nächten patrouillierten Strandwachen und hielten nach Schiffen in Seenot Ausschau. Ihrem Weg kann man noch heute an der Abbruchkante zwischen Ferring und dem Leuchtturm folgen.



8

MEER VERSCHLINGT LAND

1877 lagen 251 m zwischen dem Leuchtturm und der Kante der Steilküste. Seither hat sich das Meer etwa 120 m geholt. Die Bühnen von Ferring bis Trans wurden 1909-1937 gebaut. Die Arbeiten verlangten tüchtige Ingenieure und Hunderte von Wanderarbeitern. Der Bühnenbau begann bereits 1876, die erste war Buhne 1 nördlich von Ferring. Später wurden weitere Bühnen bis zum Kanal von Thyborøn und weiter nach Agger gebaut. Ohne die Bühnen hätte das Meer den Leuchtturm verschlungen. Im Ort Ferring ist der alte Bauplatz des Küstenschutzes noch zu sehen.